



# Konzeption



des  
**städtischen  
Kindergartens  
Vörden**



im  
**Familienzentrum  
Marienmünster**



*Hilf mir es selbst zu tun!*

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Vorwort**

- 1. Das Bild vom Kind**
- 2. Die Rolle der Erzieherin**
- 3. Rahmenbedingungen**

### **3.1 Einrichtung**

### **3.2 Das Team**

### **3.3. Aufgaben der Angestellten**

#### **3.3.1 Die Leitung**

#### **3.3.2 Die Gruppenleiterin**

#### **3.3.3 Die Ergänzungskraft**

### **3.4 Öffnungszeiten**

### **3.5 Buchungszeiten**

### **3.6. Ferienzeiten**

### **3.7 Bring- und Abholzeiten**

### **3.8. Aufnahme in die Kita**

## **4. Pädagogischer Ansatz**

## **5. Die pädagogischen Ziele, Inhalte und Methoden unserer Kita**

### **5.1 Die pädagogischen Bildungsprozesse**

#### **5.1.1 Bewegung und Gesundheit**

#### **5.1.2 Sprachförderung**

#### **5.1.3 Kulturelle Bildung und Erziehung**

#### **5.1.4 Musik und ästhetische Bildung**

#### **5.1.5 Naturwissenschaft und Ökologie**

#### **5.1.6 Medien**

#### **5.1.7 Erziehungspartnerschaft**

#### **5.1.8 Partizipation – Teilhabe von Kindern**

#### **5.1.9 Integration / Inklusion**

#### **5.1.10 Beobachtungen und Dokumentationen von Entwicklungs- und Bildungsprozessen**

#### **5.1.11 Bildung, Erziehung und Betreuung der U3-Kinder**

### **5.2 Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit**

### **5.3 Einblicke in unseren pädagogischen Alltag**

### **5.4 Besondere Qualitätsmerkmale unserer Einrichtung**

## Vorwort

Wir sind der **städt. Kindergarten Vörden** und bilden im Verbund mit dem **städt. Kindergarten Kollerbeck** das **Familienzentrum Marienmünster**.

Mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte vorstellen. Unsere Konzeption basiert auf den Vorgaben des neuen Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz).

Das Kinderbildungsgesetz regelt seit dem 01.08.2008 die Grundlagen der Arbeit von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Gesetzlich bestimmt werden die Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung und deren Finanzierung. Frühkindliche Bildung in der Kindertageseinrichtung ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie. Das Ziel ist, Bildungschancen und –gerechtigkeit für alle Kinder von Anfang an zu verbessern. Die wichtigste Voraussetzung für eine gute Persönlichkeitsentwicklung ist die Geborgenheit der Familie.

Ergänzend dazu ist der Kindergarten Vörden der Stadt Marienmünster eine Einrichtung, in welcher Kinder verschiedenen Alters vielseitige soziale Erfahrungen machen können, die ihnen in der Familie nicht möglich sind.

## 1. Das Bild vom Kind

Kinder sollen selber machen, tun, was sie schon können.

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.

Wir akzeptieren jedes Kind mit all seinen Stärken und Schwächen, mit all seinen Gefühlen in seiner Einzigartigkeit.

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem gemeinsames Leben und Lernen stattfinden soll und kann. Weiterhin können und sollen Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit unterschiedlichen Religionen und sozialer Stellung integriert werden.

## 2. Die Rolle der Erzieherin

Nicht wir entwickeln das Kind, sondern das Kind entwickelt sich im Dialog mit seiner Umwelt.

Bildungsprozesse erfolgen nur in Interaktion mit anderen. Die Interaktionen zwischen Kind und Erzieher und Kindern untereinander müssen geprägt sein von Wertschätzung und Respekt, damit stabile Bindungen entstehen können. In unserem pädagogischen Handeln bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, sich nach seinen Fähigkeiten zu entwickeln.

## 3. Rahmenbedingungen

### 3.1 Die Einrichtung

Träger der Einrichtung ist die Stadt Marienmünster.

Die Stadt Marienmünster liegt im Norden des Kreises Höxter in der Region Ostwestfalen-Lippe des Landes NRW. In den 13 Gemeinden der Stadt leben ca. 5.500 Einwohner in ländlicher Umgebung.

Die Stadtverwaltung -sowie auch unser Kindergarten- befinden sich in der Ortschaft Vörden.

Der städtische Kindergarten Vörden

wurde am 1.8.1973 eröffnet.

Im August 2013 sind wir in unsere neuen Räumlichkeiten in der Schulstraße 3, am Ortsrand von Vörden, eingezogen.

Die Einrichtung befindet sich unter einem Dach mit der Grundschule und verfügt z.Zt. über folgende, altersgemischte, Gruppenformen:

#### 1 x Gruppenform I (Inklusionsgruppe)

20 Kinder von 2 – 6 Jahren  
(Mäusegruppe)

#### 2 x Gruppenform II

10 Kinder von 1 – 3 Jahren  
(Marienkäfer- und Bienengruppe)

#### 2 x Gruppenform III

25 Kinder von 3 – 6 Jahren  
(Hasen- und Igelgruppe)

In direkter Nachbarschaft befinden sich das Hallenbad und eine Sporthalle. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.

### 3.2. Das Team

Der Erfolg und die Qualität der pädagogischen Arbeit in einer Kita sind abhängig von der fachlichen und menschlichen Kompetenz der Mitarbeiter sowie deren Motivation.

Für eine gute Zusammenarbeit ist der Austausch über die pädagogische

Arbeit unerlässlich.

Deshalb findet mit allen KollegInnen einmal im Monat eine Teamsitzung (Dienstbesprechung) statt, in der alle wichtigen Themen der Einrichtung besprochen werden. Inhalt der Teambesprechungen sind die Planung und Weiterentwicklung des pädagogischen Angebotes, die Zusammenarbeit mit den Familien, die berufliche Fortbildung, Verantwortlichkeiten für bestimmte Aufgaben, Probleme und Konflikte sowie Verwaltungsangelegenheiten. Bei Bedarf können Trägervertreter oder externe Fachkräfte beteiligt werden.

### ***Pädagogische Mitarbeiter:***

14 pädagogische Fachkräfte  
davon 5 als Gruppenleiterinnen  
davon eine Erzieherin als Leitung.

Zeitweise sind auch Praktikanten der allgemein bildenden Schulen, Jahrespraktikanten der Klasse 11 oder Praktikanten der Fachschule für Sozialpädagogik in unserer Einrichtung.

## **3.3 Aufgaben der Angestellten**

### ***3.3.1 Die Leitung***

Die Leiterin trägt neben dem Träger als Angestellte der Stadt Marienmünster die Verantwortung für die Organisation, Planung, Durchführung und Reflexion der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsarbeit für den gesamten Bereich der Einrichtung.

### ***3.3.2 Die Gruppenleitung***

Die Gruppenleiterin trägt innerhalb ihrer Gruppe die Verantwortung für die Planung, Gestaltung und Durchführung der pädagogischen Arbeit, die in die Gesamtkonzeption des Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrags der Einrichtung integriert werden muss.

### ***3.3.3 Pädagogische Fachkraft***

Die pädagogische Fachkraft trägt in Zusammenarbeit mit der Gruppenleiterin bzw. Leiterin die Mitverantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe.

### **3.4 Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten der Einrichtung richten sich nach den Bedarfen der Eltern, die durch regelmäßige Abfrage ermittelt werden.

Zurzeit ist der Kindergarten wie folgt geöffnet:

Mo – Do von 7.00 - 16.30 Uhr  
Freitags von 7.00 - 14.30 Uhr

### **3.5 Buchungszeiten**

Der städtische Kindergarten Vörden bietet drei verschiedene Buchungsmodelle an.

(siehe Betreuungsvertrag im Anhang)

### **3.6 Ferienzeiten**

Unser Kindergarten wird während der Schulferien im Sommer für 3 Wochen geschlossen. Außerdem in den Weihnachtsferien von Weihnachten bis Neujahr.

Betreuungsmöglichkeit während der Schließungszeiten im Sommer besteht in dem anderen Kindergarten der Stadt Marienmünster, in Kollerbeck.

### **3.7 Bring- und Abholzeiten**

Um einen geregelten Tagesablauf zu gewährleisten ist es wichtig, dass die Bring- und Abholzeiten von den Eltern pünktlich eingehalten werden. Deshalb bitten wir, die Kinder bis 9.00 Uhr in den Kindergarten zu bringen.

Die Erzieherin nimmt jedes Kind bewusst in Empfang. Sie schenkt dem Kind und seinen Eltern Aufmerksamkeit durch persönliche Kontaktaufnahme.

Abholen: (je nach Buchung)

- mittags ab 12.15 – 12.30 Uhr
- Blockzeit ab 14.15 – 14.30 Uhr
- nachmittags ab 16.15 – 16.30 Uhr
- freitags ab 14.15 – 14.30 Uhr

In Ausnahmefällen und mit vorheriger Absprache kann eine andere Regelung erfolgen.

### **3.8 Aufnahme in die Kita**

Jedes Kind ab dem 1. Lebensjahr hat Anspruch auf einen Platz im Kindergarten.

Die Aufnahme findet jeweils zum 1. Eines Quartals statt.

Die Anmeldungen erfolgen online über den Kita-Planer des Kreises Höxter.

Die Aufnahme der U3-Kinder richtet sich nach dem Zeitpunkt der Abgabe der Anmeldung.

Zugezogene Schulkinder werden grundsätzlich aufgenommen.

Entsprechend der vom Landesjugendamt genehmigten Plätze können die Kinder in unserer Einrichtung aufgenommen werden.

#### **4. Pädagogischer Ansatz**

Kinder lernen in realen Lebenssituationen. Der situationsorientierte Ansatz orientiert sich an den Lebensumständen und Lebenssituationen der Kinder, deren Eltern und deren Umfeld. Er bietet ihnen Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln, sich mit ihrer Umwelt bewusst auseinander zu setzen, Kompetenzen zu entwickeln und zu erweitern.

Wir Erzieherinnen sehen uns als Entwicklungs- und Wegbegleiter der Kinder. Wir ermitteln aus Beobachtungen und durch Kinderkonferenzen die Bedürfnisse der Kinder und entwickeln daraus orientiert unsere pädagogischen Aktivitäten.

So schaffen wir Voraussetzungen, dass Kinder ihr Leben in der Kindertagesstätte aktiv mitgestalten können und Werte und Normen des Zusammenlebens im Alltag erleben.

#### **5. Die pädagogischen Ziele, Inhalte und Methoden unserer Kita**

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die Förderung der Gesamtpersönlichkeit, wobei das Kind als Mensch mit einer eigenständigen Persönlichkeit begriffen und respektiert wird. Wir möchten die Kinder von der individuellen Situation ausgehend in verschiedenen Bereichen ansprechen und fördern.

##### **Das Kind lernt am besten**

- was es lernen will
- in dem ihm gemäßen Tempo
- mit den Fehlern, die es machen darf
- mit den ihm eigenen Mitteln und Werkzeugen

*„Das Kind lernt im Spiel mit Kopf, Herz und Hand!“ (Fröbel)*

## **5.1. Die pädagogischen Bildungsprozesse**

Die Kita Marienmünster bereitet die Kinder vielfältig auf die Schule vor. Die ganze Kindergartenzeit, schon ab dem 1. Lebensjahr, soll die Kinder befähigen, mit anderen Kindern und ihrer Umwelt gut zu leben.

### **5.1.1 Bewegung und Gesundheit**

Ein gesundes Kind will seinem Bewegungsdrang nachkommen. Es ist ständig in Bewegung, nimmt seine Umwelt als Bewegungswelt wahr, will sie begreifen und erforschen. Durch Klettern, Kriechen, Hüpfen, Rennen, Balancieren wachsen Selbstsicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Bei uns finden die Kinder dafür ausreichend Platz auf unserem großen Außenspielplatz, auf den Terrassen, auf unserem großen Bewegungsflur und in der Turnhalle. Auch regelmäßige Ausflüge in den nahe gelegenen Wald kommen dem großen Bewegungsdrang der Kinder entgegen.

In unserer Einrichtung wird der Bildungsbereich Gesundheit und Bewegung als eng miteinander

verknüpfte Erziehungsaspekte in den Alltag der Kinder integriert.

Pflegemaßnahmen tragen nicht nur zum körperlichen, sondern auch zum seelischen Wohlbefinden bei.

Durch unsere Unterstützung lernen die Kinder schrittweise, auf diesem Gebiet immer mehr Selbstständigkeit zu erlangen und ihren Körper wahrzunehmen.

#### ***Zum Beispiel:***

- Händewaschen nach dem Toilettengang
- Händewaschen vor und nach dem Essen
- Zähneputzen nach dem Essen
- Unterstützung des selbstständigen An- und Ausziehen beim Sport, beim Schwimmen und in der Garderobe.

Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt in unserer pädagogischen Arbeit ist, die Kinder an ein gesundes Ess- und Trinkverhalten heranzuführen.

Dabei steht neben einer regelmäßigen, gesunden und ausgewogenen Ernährung ebenso die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls während der gemeinsamen Mahlzeiten im Vordergrund. In unserer Einrichtung erfahren die Kinder den Frühstücks- und Mittagstisch als Ort

des sozialen Miteinanders in gemütlicher und erholsamer Atmosphäre.

Zudem lernen sie Tischmanieren und den richtigen Umgang mit Besteck kennen. In unserer Kita reichen wir darum allen Kindern, die die Betreuungsangebote

„35 Stunden Block“ oder „45 Stunden Ganztagsbetreuung“ wahrnehmen, ein gemeinsames, warmes Mittagessen. Dieses wird täglich frisch zubereitet und geliefert, wobei die Eltern die Kosten übernehmen. Die Teilnahme am Mittagstisch ist bei der Buchung inbegriffen.

Um den Kindern eine gesunde Ernährung nahe zu bringen, bieten wir zusätzlich einmal wöchentlich einen Obst- und Gemüsetag an.

Für die gesunde Entwicklung ist auch ausreichend Schlaf eine wichtige Voraussetzung. Schlafen ist ein Grundbedürfnis für jedes Kind.

So ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich neu erlernte Informationen und Erfahrungen in der Phase des Mittagsschlafes festigen (Harvard University).

Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben die Kinder daher die Möglichkeit, zu schlafen oder sich auch nur auszuruhen. Diese Ruhezeit findet statt von 13.00 – 14.00 Uhr. Von der Mittagsruhe ausgenommen sind Kinder ab 5 Jahren. Diese Kinder können in der Mittagszeit einer ruhigen Beschäftigung nachgehen.

Kinder, die noch nicht die Toilette benutzen, werden vor der Ruhephase nach Bedarf gewickelt.

Ergänzend zu diesen einrichtungs-internen Maßnahmen erfolgt einmal im Jahr die Zahnarztprophylaxe durch die Betreuungszahnärztin Gesine Korn.

Einmal jährlich findet eine Betreuung durch die Prophylaxefachkraft, Frau Schwiete vom „Arbeitskreis Zahngesundheit Höxter“ statt.

Alle zwei Jahre besucht uns die Ernährungsberaterin Frau Plückebaum vom „Arbeitskreis Zahngesundheit Höxter“. Sie informiert über ein gesundes Frühstück und bereitet dieses gemeinsam mit den Kindern zu.

### **5.1.2 Sprachförderung**

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel.

Nur in einer sprechenden Umgebung lernen Kinder sprechen.

Fühlt ein Kind sich angenommen und geliebt, so ist dies der beste Nährboden für eine gute und differenzierte Sprachweise.

### **Die Bedeutung der literaturpädagogischen Arbeit**

Sprache ist eine der wichtigsten Fähigkeiten des Menschen und die Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen. Über die Sprache und durch Literatur wird das Kind mit den Sichtweisen seiner Umwelt und den Werten und Normen seines Kulturkreises vertraut gemacht.

Es lernt mit Hilfe von Sprache und durch Literatur seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, mit seinen Gefühlen umzugehen, sie zu verarbeiten und sich so in sein soziales Umfeld einzuordnen.

Über Märchen, Lieder, Bilderbücher, Geschichten usw. bekommen Kinder einen Einblick in die Phänomene der Welt, ihre Vorgänge und Zusammenhänge und sie erweitern so ihre Erlebnis- und Wahrnehmungsfähigkeit.

Für uns hat somit das Vorlesen und

die Arbeit mit Literatur größte Bedeutung

### **Die alltagsintegrierte Sprachförderung in unserer Einrichtung in ihrer Umsetzung**

- durch freies Sprechen und Erzählen
- beim gemeinsamen Singen
- bei Fingerspielen und Reimen
- durch Bilderbücher, Märchen Geschichten
- als Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung wird täglich in der Lesecke vorgelesen.

Darüberhinaus findet

- über einen Zeitraum von 20 Wochen mit den Schulanfängern ein Sprachprogramm für Vorschulkinder mit dem Titel „Hören, Lauschen, Lernen“ statt.

### **5.1.3 Kulturelle Bildung und Erziehung**

#### ***Jeder Mensch ist einzigartig!***

Was wir Menschen wirklich gemeinsam haben, ist, dass wir uns unterscheiden.

Wir nehmen in unserer Einrichtung Kinder aus unterschiedlichen Nationen auf, mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund und unterschiedlicher Religion. Dadurch haben die Kinder

die Möglichkeit, sich mit anderen Sprachen, Kulturen und Werten auseinanderzusetzen.

Aus dieser Haltung heraus bieten sich praktische Aktivitäten an, die wir umsetzen, indem wir jährlich ein kulturelles Projekt mit den Kindern erarbeiten.

Da sich unsere Einrichtung in einem vorrangig christlich geprägten Umfeld befindet, feiern wir folgende Feste im Jahreszeitenablauf:

- Karneval
- Ostern
- Sankt Martin
- Nikolaus
- Weihnachten

Außerdem findet einmal jährlich ein Tag der offenen Tür statt. Weiterhin beteiligen wir uns an kulturellen Festen der Stadt Marienmünster, wie z.B. dem Vördener Apfeltag.

#### **5.1.4 Musik und ästhetische Bildung**

Wir sind der Meinung, dass jedes Kind kreative Begabungen hat, dass in jedem Kind ein kleiner Künstler steckt.

Alle Mitarbeiter sind mit dem Bildungsbereich „müsisch-ästhetische Bildung“ vertraut. Es ist allen bewusst, welche grundlegende Bedeutung müsisch-ästhetische Bildung für den Entwicklungsprozess der Kinder hat.

Müsisch-ästhetische Erfahrungen sprechen alle Sinne an, sind daher ganzheitliche Wahrnehmungen. Die aktive und kreative Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt ist eine sinnliche Art des Welt-erkennens und bildet die Grundlage des kindlichen Denkens.

Die Entwicklung eines positiven Selbstbildes eines jeden Kindes wird in unserer Kindertageseinrichtung unterstützt, indem unterschiedliche Ideen und Ausdrucksformen der Kinder zugelassen und wertgeschätzt werden. Müsisch-ästhetische Bildung ist kulturübergreifend für alle Kinder gleich wichtig und sie verbindet über die Sprachgrenzen hinaus.

Mit Liedern, Bewegungs- und Fingerspielen, Reimen, Rhythmen, Klängen und Musikinstrumenten laden wir alle Kinder ein, ihre Emotionen auszudrücken und ihre kognitiven Fähigkeiten auszubilden.

Grundsätzlich berücksichtigen wir, dass Musik eine Aufforderung zur

Bewegung beinhaltet. Die Erzieher schaffen daher im Tagesablauf die hierzu notwendigen Voraussetzungen.

### **5.1.5 Naturwissenschaft und Ökologie**

Kinder brauchen die Gelegenheit zum Forschen und Ausprobieren. Sie wollen sich ihre Umwelt aktiv aneignen und selbst auf die Lösung des Problems kommen. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, die Umwelt mit allen Sinnen zu erleben.

#### **Zum Beispiel:**

- Verschiedene Baumaterialien (schwer, leicht, lang, kurz)
- Knetmasse
- Sammeln von Steinen, Zapfen, Stöckern und Blättern (rund, glatt, rau, rubbelig)
- im Sand bauen
- mit Wasser spielen
- Blumen pflücken
- mit einer Waage umgehen
- Magnete
- Maltisch mit Perlen, Stiften und Papieren
- Holzwerkstatt
- Wasseranlage im Sandkastenbereich

Die Kinder sollen erfahren, dass es wichtig ist, unsere Umwelt zu erhalten und zu schützen. Sie erlernen bei unseren Waldspaziergängen den richtigen Umgang mit der Natur:

***„Ich schmeiße keinen Müll weg, ich breche keine Äste ab ...“***

Sie lernen auch den respektvollen Umgang mit Pflanzen und Tieren. Weiterhin erfahren Sie auch etwas über den sparsamen Umgang mit Wasser und Energie.

### **5.1.6 Medien**

Kinder wachsen heute von Geburt an mit Medien auf – Medien verstanden als Instrumente zur Vermittlung von Informationen von einer Person zur anderen. Sie sind in der Lebenswelt der Kinder allgegenwärtig und greifen auch in unserer Kita in alle Bildungsbereiche mit ein. Wir unterstützen und begleiten Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend, auf dem Weg zu einem interessierten, sensiblen aber auch kritischen Umgang mit den Medien.

Das wichtigste Medium im Kindergarten bleibt das Buch. Sowohl bei Bilderbuchbetrachtungen als auch beim Vorlesen lernen die Kinder Bücher als solche kennen, d.h. sie nehmen deren Charakteristika (Einband, Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Text usw.) wahr, erlernen deren Handhabung (richtiges Halten, Umblättern usw.) und beginnen, zwischen verschiedenen Arten von Büchern zu differenzieren (Bilderbücher, Sachbücher, Lexika usw.)

Ergänzend kommen z.B. ausgediente Schreibmaschinen, Kameras oder auch Handys dazu, diese ermöglichen den Kindern im Spiel vielfältige Erfahrungen. Die Kinder haben je nach Entwicklungsstand und Interesse die Möglichkeit, mit der Handhabung von technischen Medien wie CD-Player, Tablett, Erfahrungen zu machen.

### **5.1.7 Erziehungspartnerschaft**

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns, an der Seite der Eltern zu stehen und den Blick gemeinsam auf das

Kind zu richten mit dem Ziel, Kindern die bestmöglichen Entwicklungschancen zu geben.

In einer funktionierenden Erziehungspartnerschaft gibt es aber durchaus auch Konflikte. In diesem Fall sind Gespräche mit den Eltern sehr wichtig. Offene Gespräche, in denen es zum Austausch über die Vorstellung von Erziehung und Partnerschaft kommt. Dies mit Eltern offen und konstruktiv zu besprechen schafft den Boden für eine gelingende Zusammenarbeit. Die individuelle Lebenssituation des Kindes in seiner Familie steht dabei im Vordergrund.

#### ***Folgendermaßen findet Erziehungspartnerschaft in unserer Einrichtung statt:***

- Kita-InfoApp
- Aktuelle schriftliche Informationen für Eltern
- Persönliche Begrüßung/Verabschiedung der Kinder und Eltern
- Tür- und Angelgespräche – wenn gewünscht
- regelmäßige Elternsprechtage
- Mitwirkung in Gremien (Elternbeirat)
- Teilnahme am Kita-Alltag (Möglichkeit zu hospitieren)

- Beratungsgespräche
- Zusammenarbeit mit den Eltern während der Eingewöhnungszeit
- Evaluation - in regelmäßigen Abständen werden alle Eltern schriftlich anonym befragt
- Elternabend mit Vorträgen zu aktuellen Themen
- Gemeinsame Feste, Feiern, Ausflüge und Spielenachmittage mit den Eltern

### 5.1.8 Partizipation

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme und eigene Lernstrategien zu entwickeln.

Wenn Kinder frühzeitig demokratisch beteiligt werden, wenn ihre Meinung gefragt ist und sie die Möglichkeit haben, sich einzubringen, sind sie selbst auch in der Lage, andere Ideen zu respektieren und Rücksicht zu nehmen. Sie bekommen die nötige Resilienz zum Leben.

Das Mitwirken der Kinder bei einigen Entscheidungen unterliegt keiner Beliebigkeit, die mal zulässt und mal nicht, sondern ist Bestandteil des pädagogischen Handelns.

Partizipation wird in unserer Einrichtung wie folgt umgesetzt

- Kinderkonferenz
- Freies Frühstück
- Wahl des Spielpartners
- Entscheidung der Spielmöglichkeiten und Spielräume beim Morgen- oder Abschlusskreis
- Mitspracherecht bei der Auswahl von Spielen und Geschichten
- Mitsprache bei Regelungen im Alltag

### 5.1.9 Integration / Inklusion

Inklusive Erziehung in Kindertageseinrichtungen fördert Toleranz und weckt die Aufmerksamkeit füreinander.

Wir in unserer Bildungseinrichtung schaffen eine Lernumgebung, die die Vielfältigkeit der Kinder und ihrer Familien widerspiegelt und repräsentiert. Für uns ist Inklusion eine Haltung.

Diese Haltung bedeutet die

Wertschätzung der Vielfalt und Unterschiedlichkeit und muss von allen gelebt werden. Alle, die zu uns kommen, haben Besonderheiten und diese werden von uns als Bereicherung angenommen.

Bei uns ist niemand nur dabei, sondern immer mittendrin. Wir haben im Blick, was die Kinder „Mitbringen“, welche Ressourcen sie haben und wo sie in ihrer Entwicklung unterstützt werden können. Uns ist bewusst, jeder braucht etwas anderes, nicht alle brauchen das Gleiche.

Die Räumlichkeiten für gemeinsames und zurückgezogenes Spiel sind in unserer Einrichtung für alle Kinder vorhanden, so dass die Rahmenbedingungen für inklusive Erziehung gegeben sind.

Eine zusätzliche Fachkraft kommt als Integrationskraft nach der Antragstellung zur Inklusion noch hinzu, um den Mehraufwand, den integrative Kinder benötigen, leisten zu können. Diese Kinder benötigen kontinuierliche Begleitung und Hilfestellung während des Aufenthaltes in der Einrichtung.

### **5.1.10 Beobachtungen und Dokumentationen von Entwicklungs- und Bildungsprozessen**

Bildungsarbeit wird auf der Grundlage von Beobachtungen geplant. So kann festgestellt werden, was Kindern wichtig ist, welche Entwicklungsschritte sie gerade gehen und welches Bildungsinteresse sie gerade verfolgen. Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens.

Die Entwicklungs- und Lernschritte machen für Kinder, Eltern und uns Erzieherinnen mit Hilfe bestimmter Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren sichtbar.

Schon bei der Anmeldung der Kinder wird die Entwicklung anhand der „Grenzsteine der Entwicklung“ erstmalig dokumentiert. Diese Form der Beobachtung wird auch bei den U3-Kindern angewandt.

#### **Basik**

Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung - einmal jährlich

## **Gelsenkirchener Entwicklungsbogen**

Um kindliche Entwicklungsprozesse zu dokumentieren, nutzen wir den Gelsenkirchener Entwicklungsbogen. Er gibt Auskunft über den Entwicklungsstand von Kindern ab drei Jahren in den Bereichen: Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz, Fein- und Grobmotorik.

Im Anschluss an die Dokumentation finden die Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Wir führen diese Dokumentationen zweimal jährlich durch.

## **Das Portfolio**

Das Portfolio erzählt die Geschichte des Aufwachsens eines jeden einzelnen Kindes in der Einrichtung. Im Kindergarten-Portfolio wird alles gesammelt, was die Entwicklung des Kindes dokumentieren kann. (Lernerfolge, eigenständige Zielsetzungen, Beobachtungen, Fotos aus dem Kindergartenalltag usw.).

Jedes Kind erhält beim Eintritt in den Kindergarten einen Ordner, der sich in einem für das Kind frei zugänglichen Regal im Gruppenraum befindet.

## **Wanddokumentation**

An den Wänden bzw. an verschiedenen festen Orten im Kindergarten werden die frei und selbst gestalteten Bilder, verschiedener Projektgestaltungen, unterschiedliche kreative Konstruktionen usw. dokumentiert.

## **Dokumentation von Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII**

Im Fall einer vermuteten Kindeswohlgefährdung dokumentieren wir Auffälligkeiten und führen eine Analyse der Situation mit Hilfe von Risikoeinschätzungsbögen durch.

### **5.1.11 Bildung, Erziehung und Betreuung der U3-Kinder**

Die Aufnahme jüngerer Kinder in unserer Kindertageseinrichtung geschieht in dem Bewusstsein, dass dies dem Bedarf der Familien in unserem Einzugsgebiet entspricht. Gleichzeitig gilt es aber auch, die besonderen Bedürfnisse, die diese jüngeren Kinder haben, zu berücksichtigen und zu erfüllen; denn nie wieder lernt der Mensch so viel

Grundlegendes wie in den ersten drei Lebensjahren.

Die Schaffung von sicheren Bindungsverhältnissen zwischen Kind, Eltern und Erzieherinnen durch eine gelungene Eingewöhnungsphase in die Tageseinrichtung ist die Voraussetzung für Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes, den „Bindung ist Bildung“ (Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell)

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der unter dreijährigen Kinder ist besonders wichtig. Schon bevor das Kind in die U3-Gruppe aufgenommen wird, findet ein erster Informationsnachmittag und ein individuelles Erstgespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen statt. Unser Bestreben ist ein enger Kontakt zu allen Eltern, um ein Vertrauensverhältnis zum Wohle des Kindes aufzubauen.

Nach pädagogischem Ermessen kann ein Kind nach Vollendung des 3. Lebensjahres im Laufe des Kindergartenjahres in eine Regelgruppe wechseln. Nach Absprache mit den Eltern findet ein vorbereiteter Übergang in die entsprechende Gruppe statt.

Für Erzieherinnen und Eltern sind die Beobachtungen der Kinder eine wichtige Grundlage der Arbeit mit dem Kind, doch auch das Kind erfährt dadurch, dass es selbst und sein Tun für wichtig befunden wird.

Es erfährt Beachtung durch Beobachtung. Dies ist gerade für diese Kinder besonders wichtig und wird in Form von Fotostrecken und Briefen an das Kind dokumentiert.

Die U3-Kinder finden eine speziell auf ihre Bedürfnisse vorbereitete Umgebung vor, die sie auffordert und anregt, ihrem Tätigkeitsdrang in freier und selbständiger Weise nachzugehen.

Immer wiederkehrende Abläufe im Tagesgeschehen geben besonders den kleineren Kindern Sicherheit, Halt, Schutz und Orientierung und helfen, den Entscheidungsrahmen überschaubar zu halten. Wir bieten einen strukturierten Tagesablauf, der aber trotzdem flexibel gestaltet wird. So können gezielte Aktivitäten, wie Feste und Feiern (Geburtstage oder Feste nach Jahresthemen), in den Tagesablauf integriert werden.

Das Mittagessen findet besonders für die U3-Kinder in ruhiger Atmosphäre im Gruppenraum statt. Die Nahrungsaufnahme befriedigt ein körperliches Grundbedürfnis, ist aber für die kleineren Kinder auch eng mit sinnlichen und kommunikativen Erfahrungen verbunden. Wir unterstützen die Kinder, möglichst früh selbständig zu sein; geben aber auch Hilfestellung. Alle Kinder entscheiden selbst, was sie essen möchten, sie werden aber auch animiert, unbekannte Speisen zu probieren. Kein Kind muss aufessen.

Anschließend beginnt für die Kinder die „Mittagsruhe“, dazu gehen die Kinder in einen Ruheraum.

Die Kinder legen sich im Schlaf- und Ruheraum in ihre „persönlichen“ eigenen Betten. Ein Kuscheltier, das immer in der Einrichtung bleiben kann, erleichtert das Einschlafen. Ein Einschlafritual, wie ein Schlaflied, eine kleine Geschichte und ein liebevolles „Streicheln“, sind fester Bestandteil beim Schlafengehen.

Ein stimmiges Vertrauensverhältnis ist auch eine gute Voraussetzung für eine

gelingende Sauberkeitserziehung. Die Erziehung zur Sauberkeit vollzieht sich behutsam und individuell und ist von der Bereitschaft des Kindes abhängig. Diese unterliegt einem genetischen Zeitplan und einem nicht beeinflussbaren Reifungsprozess.

Auch der Waschraum ist auch auf die Bedürfnisse der U3-Kinder abgestimmt und bietet ihnen Sicherheit während des Wickelns und der Körperhygiene.

Für jüngere Kinder ist es wichtig, eine feste Gruppe zu haben, die ihnen Orientierung und Sicherheit bietet. Unser Gruppenraum soll möglichst für alle Kinder ein Platz zum Wohlfühlen sein, eine sogenannte Basisstation, die den Kindern einen sicheren Rahmen bietet, alle Sinne anspricht und entfalten lässt und die Möglichkeit gibt, den eigenen Körper zu entdecken und zu erleben.

Die Spielangebote sind überschaubar und speziell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Statt viel Spielzeug möchten wir den Kindern „Zeug zum Spielen“ bieten. Die Gestaltung des Raumes soll die Kinder nicht nur zum aktiven Handeln

auffordern, sondern ihnen auch die Möglichkeit bieten, ihre motorischen Grundfähigkeiten weiter zu entwickeln.

## **5.2 Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit**

Neben der engen Zusammenarbeit zwischen unserem Kita-Team und den Eltern ist auch eine Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern anderer Institutionen und die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit ein wesentlicher Bestandteil unserer Einrichtung

Unsere städtische Kindertageseinrichtung ist ein Teil des Gemeinwesens. Deshalb betrachten wir die Öffnung nach außen als ein Merkmal unserer täglichen pädagogischen Praxis, die uns vielfältige Möglichkeiten zur Präsentation unserer Arbeit gibt. Öffentlichkeitsarbeit umfasst grundsätzlich alle Formen von mündlichen, schriftlichen und visuellen Botschaften.

Wir unterscheiden unsere Öffentlichkeitsarbeit dabei in zwei Bereiche.

Die externe Öffentlichkeitsarbeit richtet sich an die Zielgruppen, die

Kontakt mit unserer Kita aufnehmen: Eltern, Großeltern, Bürger und Institutionen. Hierfür werden z. B. Presseartikel über Projekte und besondere Aktivitäten geschrieben, oder Informationsflyer gestaltet. Sie zeigt sich in der Kontaktpflege zu Familien durch Feste und Veranstaltungen, aber auch in der Mitwirkung an öffentlichen Diskussionen zu Themen, die für Kinder und Ihre Familien relevant sind.

### Unsere Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet:

Eltern und Interessierte können in unser Qualitätshandbuch bzw. die pädagogische Konzeption Einsicht nehmen.

Im Eingangsbereich befindet sich ein Infobrett mit wichtigen Informationen zur aktuellen Arbeit der Kita und des Elternbeirates.

Eine weitere Info-Wand bietet Eltern, Tagesmüttern, Babysittern oder externen Veranstaltern die Möglichkeit, Aushänge oder Plakate zu veröffentlichen.

Vor jeder Gruppe befindet sich zusätzlich eine Gruppenpinnwand,

die kontinuierlich über die Aktivitäten der Gruppe informiert.

Über die Kita-InfoApp informieren wir im regelmäßigen Rhythmus über pädagogische Angebote, Termine, Veranstaltungen etc.

Durch Feste und Feiern mit und ohne die Familien der Kinder, wie

z. B.

- Geburtstage,
- Karneval,
- Ostern,
- Weihnachten,
- Sommerfest,
- Schulanfängerabschlussfeier

sind wir Teil der Öffentlichkeit. Die örtliche Presse berichtet in unserem Auftrag über besondere Aktivitäten oder Bekanntmachungen.

Jährlich geben wir Interessierten im Rahmen des „Tages der offenen Tür“ die Möglichkeit, unsere Einrichtung kennenzulernen.

Wir kooperieren mit vielen unterschiedlichen Akteuren, z. B. sozialen Einrichtungen, Sportvereinen, Therapeuten, etc., die alle auf ihre Art mit dem Wohl von Kindern und Familien befasst sind, mit dem Ziel, unsere Erfahrungen, Wissen und Ressourcen aus zu tauschen.

In folgenden Netzwerken arbeiten wir mit:

- Leitungstagungen der städtischen Kindertageseinrichtungen im Kreis Höxter
- Frühe Hilfen
- Arbeitskreis Integration/Inklusion des Kreises Höxter
- Arbeitskreis der Familienzentren im Kreis Höxter

Unsere Kindertageseinrichtung hat folgende Kooperationspartner

- Grundschule
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Koordinierungsstelle Kinderschutz
- VHS
- Familienbildungsstätte
- Tagesmütter
- Kinderarzt
- Zahnarzt
- Frühförderstelle
- Fachschule für Sozialpädagogik
- Förderverein
- Sportverein
- Kommunales Integrationsbüro
- Polizei
- Musikschule
- Bibliothek
- Seniorenzentrum
- Lokale Unternehmen
- Heimat- und Kulturverein
- Hegering
- Logopäden
- Theaterverein Altenbergen
- Ergotherapeuten
- Sprachheilbeauftragtes des Kreises Höxter, Herr Tönnies

### **5.3 Einblicke in unseren pädagogischen Alltag**

„Das Beste zum Spielen für ein Kind ist ein anderes Kind!“ (Fröbel)

#### ***Ein Tag in unserer Einrichtung***

**ab 7.00 Uhr:**

#### **Start in den Tag**

bis 8.30 Uhr

Eintreffen der Buskinder aus den umliegenden Ortschaften

9.00 Uhr Morgenkreis

**9.30 bis 10.30 Uhr**

#### **Durchgehendes Frühstück**

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihr von zu Hause mitgebrachtes Frühstück an unserem Frühstückstisch einzunehmen.

**ab ca. 9.30 Uhr**

#### **Projektarbeit in Kleingruppen**

- Bewegungserziehung
- Kreatives Gestalten
- Sprachförderung (täglich in der Lesecke)
- Ausflüge und Exkursionen
- Musik und Rhythmik
- Schwimmen
- Waldtage
- Erkundungen der Region
- Theaterbesuche
- Soziale Projekte

**ab 11.00 Uhr**

#### **Gemeinschaftsaktivitäten**

- Stuhlkreis
- Lieder
- Kreisspiele
- Geschichten
- Spielen auf dem Spielplatz
- Spaziergänge

**ab 12.30 Uhr**

#### **Gemeinsames Mittagessen**

Für die Kinder die das Betreuungsangebot – 35 Stunden-Block und 45 Stunden wahrnehmen.

**13.00 Uhr – 14.00 Uhr**

**Mittagsruhe** für die Kinder, die das Betreuungsangebot – 35 Stunden-Block und 45 Stunden wahrnehmen

**14.00 – 14.30 Uhr**

**Individuelle Abholzeit** für die Kinder, die das Betreuungsangebot – 35 Stunden-Block wahrnehmen.

**14.00 – 16.15 Uhr**

#### **Freies Spiel und Angebote**

**16.15 - 16.30 Uhr**

#### **Abholzeit**

## **In der U3-Gruppe weicht der Tagesablauf etwas ab:**

- 9.00 Uhr Morgenkreis
- Frühstück
- Freispiel
- Wickeln nach Bedarf
- Spaziergänge und Bewegung in der Natur
- gemeinsames Mittagessen
- Zeit zum Schlafen
- Freispiel am Nachmittag
- Nachmittagsimbiss

## **5.4 Besondere Qualitätsmerkmale unserer Einrichtung**

- großflächiges naturverbundenes Außengelände (in jeder Jahreszeit nutzbar)
- einmal jährlich „Tag der offenen Tür“
- einmal wöchentliche Nutzung des Vördener Hallenbades am Warmwasserbadetag mit Wassergewöhnung  
Die Kinder werden in drei Gruppen eingeteilt,  
3-4jährige Kinder gehen ins Planschbecken  
  
4-5jährige Kinder gehen ins Schwimmbecken, Wassertiefe 60cm,  
  
5-6jährige Kinder gehen ins Schwimmbecken, Wassertiefe 90 cm.

Alle Kinder tragen Schwimmflügel. Voraussetzung für die Teilnahme am Schwimmen ist, dass das Kind keine Pampers mehr trägt.

- regelmäßige Turntage
- zweimal jährliche Beratungsgespräche und Entwicklungsgespräche für alle Eltern
- täglich „Tür- und Angelgespräche“
- regelmäßige Waldtage
- einmal jährlicher Besuch des Zahlenlandes als spielerische Entdeckungsreis mit den 4 und 5 Jahre alten Kindern, in der sie die Zahlen von 1 bis 10 kennen lernen (10 Wochen)
- regelmäßige Besuche in der Holzwerkstatt
- Felix Fit – Bewegungsprogramm für die Schulkinder
- einmal jährlich Durchführung des Würzburger Sprachprogramms „Hören Lauschen, Lernen“ für Kinder im Vorschulalter als Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache (20 Wochen)
- regelmäßige Fortbildung der pädagogischen Kräfte
- Teamberatungen und Leiterinnentagungen

- „Haus der kleinen Forscher“  
Teilnahme an Fortbildungen  
zum Thema Naturwissen-  
schaften
- einmal jährlich Weihnachts-,  
Nikolaus- oder St. Martinsfeier
- einmal jährlich Karneval
- 
- einmal jährlich Durchführung  
von BISC „Bielefelder  
Screening“ zur Früherkennung  
von eventuell vorhandenen  
Lese- und Rechtschreib-  
schwierigkeiten mit den  
Schulanfängern
- Literaturkita NRW  
Seit April 2018 ist unser  
Kindergarten zertifizierte  
„Literaturkita“.

„Wer gern liest, liest viel-  
Wer viel liest, liest gut-  
Wer gut liest, liest gern!“  
Bilderbücher und Geschichten  
gehören unabdingbar zum  
pädagogischen Alltag unserer  
Einrichtung.